

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Reg.-Anlage 13.700.

Abonnementpreis viertel. 4/2 R.  
incl. Bringerlohn 5 R.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 36 Pf.  
mit Postbeförderung 45 Pf.  
Besondere Anzeigen 20 Pf.  
Wohler Schritten laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Zug nach höherem Tarif.  
Reklamen unter dem Rubrications-  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pro numerando  
oder durch Postnachschuß.

Er erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Zochstraße 33.

Verantwortlicher Redacteur  
H. Götter in Neudamm.  
Verantwortlicher Redacteur  
H. Götter in Neudamm.  
Verantwortlicher Redacteur  
H. Götter in Neudamm.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Inserate an Wochentagen bis  
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

In den Filialen für Zul.-Annahme:  
Otto Krumm, Unterfildstraße 22,  
Leipzig, am 21. Okt.  
nur bis 1/8 Uhr.

N<sup>o</sup> 280.

Donnerstag den 7. October.

1875.

### Im Monat September 1875 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

- Herr Zeitschel, Gustav Bruno, Kaufmann.
- Helbig, Gustav Hugo, Restaurateur.
- Lind, Eduard Albin, Kaufmann.
- Reibler, Friedrich Ludwig, Gutmacher.
- Schulz, Christian Gottfried, Schneider.
- Weillide, Gustav Hermann, Kaufmann.
- Vottis, Wilhelm Ferdinand, Postamts-  
assistent.
- Dieg, Friedrich August, Gutmacher.
- Ritzer, Albert Paul, Möbelhändler.
- Beyer, Ferdinand Wilhelm, Markthelfer.
- Otto, Friedrich Eduard, Kaufmann.
- Lenz, Otto Carl Eduard, Buchhändler.
- Sommerlatte, Franz Louis, Buch-  
druckerei-Oberfactor.
- Boldt, Johann Friedrich, Kaufmann.
- Eggers, Friedrich Ernst, Schriftsetzer.
- Traeger, Friedrich Carl, Restaurateur.
- Scholz, Hugo Reinhard, Chemiker.

- Herr Bauer, Paul Edwin Otto, Rath-  
referendar.
- Hilbrandt, Gottlieb Friedrich, Schänf-  
wirth.
- Hirsch, Albert, Kaufmann.
- Schümichen, Carl Julius, Kaufmann.
- Semm, Friedrich Ernst, Commis.
- Ehrhardt, Heinrich Paul Emil, Ma-  
schinenmeister.
- Saitenmacher, Moritz Maximilian,  
Polizeiamt-Registrator.
- Schindler, Carl Julius Eduard, Zim-  
mermann.
- Hering, Christian Friedrich, Portier.
- Wendt, Georg, Beamter der Leipziger  
Lebensversicherung-Gesellschaft.
- Grabe, Johann Gustav, Kaufmann.
- Dis, Wilhelm, Dr. med. und Professor.

### Bekanntmachung.

Am 2. dieses Monats ist ein im Hause Nr. 9b der Pleißengasse hieselbst gehaltener männlicher schwarzer Pinscher mit einzelnen grauen Haaren wegen Verdachts der Wuthkrankheit nach der Cavillerei gebracht und dort getödtet worden.

Nach der Anzeige des Herrn Bezirksthierarztes hat die Section dieses Hundes in Verbindung mit dessen Verhalten in der Zeit vor der Tödtung ergeben, daß derselbe bestimmt an der Wuth gelitten hat.

Angestellter Erörterung zu Folge ist derselbe von der Besitzerin am 2. dieses Monats früh 6 Uhr bei einem Gange von der Pleißengasse über den Obstmarkt nach dem Wochenmarkt auf dem Fleischerplatze und von da nach der Pleißengasse zurück mitgenommen worden, soll aber auf diesem Wege mit gutem Maulkorbe versehen gewesen und mit andern Hundes nicht zusammen gekommen sein.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir alle Hundebesitzer auf, ihre Hunde genau zu beobachten und bei Vorfinden von verdächtigen Erscheinungen sogleich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen und bei uns Anzeige zu erstatten.

Jeder, dessen Hund innerhalb der nächsten zwölf Wochen vom 2. dieses Monats an, also bis mit dem 24. December dieses Jahres ohne vorgeschriebenen gutgehenden Maulkorb auf Straßen, Plätzen, Wegen oder sonst außerhalb geschlossener Räume im Stadtbezirk betroffen wird, wird das erste Male um 10 R. im Wiederholungsfall höher bis zu 60 R. oder mit entsprechender Haft bestraft werden.

Wer Kenntniß davon erhält, daß sein Hund von dem oben gedachten tollen Hunde gebissen worden oder mit demselben überhaupt in Berührung gekommen ist, hat dies bei 50 R. Strafe sofort bei uns anzuzeigen.

Leipzig, den 4. October 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.

**Bekanntmachung.**  
In den städtischen Schloßbauten sind 61 Stück Sandsteinkränze erforderlich. Diejenigen Steinmetzmeister, welche die Anlieferung derselben zu übernehmen gedenken, werden aufgefordert, die im Rathhausamt ausliegenden Lieferungsbedingungen einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

### „Sandsteinkränze“

bis den 21. October cr. Nachmittags 5 Uhr mit ihrer Unterschrift versehen versiegelt abzugeben.  
Leipzig, den 1. October 1875.

Des Rathes der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.  
Dr. Georgi.

**Bekanntmachung.**  
In den städtischen Schloßbauten sind 61 Stück gußeiserne runde Schloßbedel erforderlich. Diejenigen Eisenwerkmeister, welche die Anlieferung derselben zu übernehmen gedenken, werden aufgefordert, die im Rathhausamt ausliegenden Lieferungsbedingungen einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

### „Gußeiserne Schloßbedel“

bis den 21. October cr. Nachmittags 5 Uhr mit ihrer Unterschrift versehen versiegelt abzugeben.  
Leipzig, am 1. October 1875.

Des Rathes der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.  
Dr. Georgi.

### Gewölbe-Vermietung.

Das im Erdgeschoß des Börsegebäudes auf der Stadthausseite befindliche zweite Gewölbe vom Salzgäßchen aus nebst Niederlagsraum unter der Freitreppe soll vom 1. April 1876 an auf drei Jahre, also bis zum 31. März 1879, und von da ab gegen halbjährliche Kündigung anderweit an den Meistbietenden vermiethet werden.

Dierzu beräumen wir Versteigerungstermin an Rathsstelle am

Donnerstag den 14. ds. Mon. Vormittags 11 Uhr

an und fordern Miethlustige hierdurch auf, sich in demselben einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Leipzig, den 4. October 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch.  
Cecutti.

### Aus Stadt und Land.

\* Leipzig, 6. October. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes zu Dresden hat neuerdings eine Verordnung erlassen, in welcher das Regulativ vom 12. December 1848, die für Candidaten des höheren Schulamtes zu haltenden Prüfungen betreffend, aufgehoben und ein neues Regulativ an dessen Stelle gesetzt ist. In Betreff des städtischen Antrages, die an der polytechnischen Schule bestehende Lehrabtheilung zu organisiren, daß die Studierenden derselben nach einer einjährigen Staatsprüfung als Fachlehrer angestellt werden können, hat das Cultusministerium, daß die Erörterungen unter Bernennung der beteiligten Ministerien vorbehalten bleiben. Die beiden ersten Paragraphen des gedachten neuen Regulativs lauten folgendermaßen.

§ 1. Zur Erlangung der Candidatur für das höhere Schulamt besteht in Verbindung mit der Universität zu Leipzig eine wissenschaftliche Prüfungskommission. Die Mitglieder derselben werden durch das Ministerium ernannt, welches sich je nach Bedürfnis deren Ergänzung vorbehält, und treten unter Vorsitz eines L. Commissars im Laufe des Jahres so oft, als die Zahl der Anmeldungen es erfordert, zur Abhaltung der Prüfungen zusammen. — Die Prüfungskommission ist in 3 Sectionen getheilt, in die philologisch-historische, pädagogische und mathematisch-physikalische. Die Mitgliedschaft in einer dieser Sectionen schließt an sich die Mitgliedschaft in einer der beiden übrigen oder in beiden zugleich weiter an nach Art.

§ 2. Der Prüfung vor vorgezogener Commission haben sich alle diejenigen zu unterwerfen, welche ein Lehramt an einer öffentlichen höheren Unterrichtsanstalt, Gymnasium, Realgymnasium 1. oder 2. Ordnung, Seminar, erlangen beabsichtigen; auch ist der Nachweis, diese Prüfung erstanden zu haben, v. von allen Denjenigen zu verlangen, welche die Concession zur Eröffnung einer Privatlehranstalt nachsuchen, deren Unterrichtsziel ein mit den Lehrgängen der genannten höheren städtischen Unterrichtsanstalten gleiches oder verwandtes ist, sowie v. von Denjenigen, welche an vorerwähnten Privatlehranstalten als Lehrer namentlich in den mittleren und höheren Classen verwendet werden wollen.

\* Leipzig, 6. October. Bereits bei Beratung der neuen Behörden-Organisations-Geetze im vorigen Landtag wurden von mehreren Seiten Vorschläge geäußert, daß die Beziehungen zwischen der liberalen Partei und der konservativen Partei auszuheben könnten. Diese Vorschläge erstreckten sich namentlich auf die beschleunigte Vermehrung der Amtshauptleute und auf die vielfachen persönlichen Beziehungen derselben zu der ländlichen Bevölkerung, wie sie durch die regelmäßig stattfindenden Bezirksstage und andere Einrichtungen der neuen gesetzlichen Ordnung herbeigeführt werden mußten. Diejenigen, welche sich solcher Bedenken nicht zu verschließen vermochten, glaubten auf Seite der Bewohner des platten Landes noch nicht so viel

selbständige und aufklärte Bestimmung zu finden, welche nöthig ist, um der Vereinigung von oben wirksam entgegen zu treten. Der Gang der Ereignisse scheint den Beweis liefern zu sollen, daß jene Vorschläge nicht unangenehm waren. Die letzten Landtagswahlen mit ihren amtshauptmannschaftlichen Candidaturen haben dargelegt, daß die Gefahr für die liberale Partei eine nicht geringe ist, wenn diese sich nicht ganz energisch emporkraft und den Vereinigungsvorschlägen der Amtshauptleute ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Wir wissen sehr genau, daß in solchen Kreisen, in welchen Regierungsbeamte gewählt sind, deren Wahl von langer Hand vorbereitet wurde und daß bereits in einer Zeit, wo von anderer Seite noch gar nicht an die Wahlen gedacht wurde, Amtshauptleute und deren Untergebene sich mit den Gemeindevorständen über die betreffenden Candidaten verständigten. Der Erfolg konnte um so leichter erzielt werden, als die Wähler in den betreffenden Kreisen sich von der Wahl ihres Amtshauptmanns die Erfüllung lange gehegter Wünsche in Bezug auf Eisenbahn-Verbindungen und Straßenbau versprochen. Es muß auch anerkannt werden, daß die Amtshauptleute den Bewohnern ihrer Verwaltungsbezirke gegenüber äußerlich sich liebenswürdig und entgegenkommend zeigten. Die Sache hat sich bereits so gestaltet, daß in diesen Tagen ein langjähriger liberaler Landtagsabgeordneter, der nunmehr aus der Kammer ausgeschieden, und auf das Bestimmteste versichert, er würde in seinem Wahlbezirk, aus dem er noch vor zwei Jahren von einer großen Anzahl Gemeindevorstände eine Vertrauensdeputation empfangen, dem von conservativer Seite angestellten Amtshauptmann gegenüber in keinem Falle gewählt worden sein. Aber nicht bei den Wahlen allein hat sich die bedenkliche Einflußnahme der Amtshauptleute auf die ländliche Bevölkerung gezeigt. Wir haben aus einer Anzahl amtshauptmannschaftlicher Bezirke theils briefliche Mittheilungen empfangen, theils sind uns mündliche Aufklärungen zugegangen, welche die Thatfache bestätigen, daß auf dem platten Land die neue Behörden-Organisation der conservativen Partei sehr bedeutend in die Hände arbeitet. Namentlich die Versammlungen der Bezirks-Ausschüsse und der Bezirksvertretungen werden benutzt, um gleichzeitig für politische Zwecke Propaganda zu machen. Schon jetzt soll es einzelnen Amtshauptleuten gelungen sein, ihre Anschauungen auf diesem Wege vollständig zur Geltung zu bringen. Sie werden dabei nicht selten unterstützt durch die in den Bezirksauschüssen sitzenden Vertreter der conservativen Großgrundbesitzer und des Feudalabels. Die liberale Partei kann daher nicht dringend genug darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auf diese Verhältnisse ein wachsam Auge habe und die verhältnismäßig wenigen freisinnigen

Elemente, die sich auf dem Lande befinden, unterstütze. Es könnte sonst sehr leicht kommen, daß ein Gesetz, das aus der Initiative der Liberalen hervorgegangen, dem Rücktritt Thür und Thür geöffnet hätte.

\* Leipzig, 6. October. Vor einiger Zeit sind aus den an der Leipzig-Dresdener Eisenbahn gelegenen Ortschaften, von Brandis bis Dösch, Eingaben an das Directorium der Bahn gelangt, in welchen dasselbe gebeten wird, eine spätere Verbindung am Abend von Leipzig nach jenen Orten herzustellen, als sie durch den am 7 Uhr 10 Minuten aus Leipzig abgehenden Personenzug geboten ist. Es war in den betreffenden Gesuchen darauf hingewiesen, daß der Nachschuß nicht benützt werden könne, da für ihn einmal die Tagesbillets keine Gültigkeit hätten und zum anderen er nur in Warzen anhalte. Das Verlangen, den zwischen 10 und 11 Uhr abgehenden Güterzug zur Personenbeförderung mit einzurichten, ist, dem Bernennen nach, von der Direction der Leipzig-Dresdener Bahn mit Hinweisung auf eine entgegenstehende Bestimmung des Reichseisenbahn-Regulativs zurückgewiesen worden. Diese Ablehnung mag gewiß ihre Richtigkeit haben, auf der anderen Seite ist jedoch das Wirkliche des Umstandes, daß für die Bewohner des ganzen Landstrichs bis Dösch, die mit Leipzig in so lebhafter Verbindung stehen, kein wirklicher Abendzug zur Verfügung für ihre Rückkehr in die Heimath vorhanden ist, keineswegs zu verkennen. Könnte die Leipzig-Dresdener Bahn nicht, wenigstens probeweise, einen Localzug zwischen Leipzig und Dösch bei Riesa mit dem Abgang um 10 oder 11 Uhr, wenn das Theater und die sonstigen Vergnügungen Leipzigs zu Ende sind, verkehren lassen? Möge die Angelegenheit hiermit dem Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft zu wohlwollender Erwägung empfohlen sein.

\* Leipzig, 6. October. Der Bach-Berein hat in seiner am letzten Sonnabend abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Generalversammlung einstimmig Herrn Dr. H. Kreyßmar an Stelle des nach Basel übergesiedelten Herrn Capellmeister H. Bollmann zu seinem Dirigenten gewählt. In derselben Versammlung wurden die Statuten des Vereins, die vom Jahre bei der Constatirung desselben nur provisorisch en bloc angenommen worden waren, in Einzelnen durchberathen und, bis auf wenige unwesentliche Abänderungen, in ihrer ursprünglichen Fassung definitiv angenommen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herr v. Holstein, Herr v. Herzogenberg, Herr Hentsch, Herr Dr. Preuß, Herr Kreyßmar und Herr v. Diehl einstimmig wieder erwählt. Die Uebungen des Vereins nehmen Montag den 11. October im alten Lokale (Saal des Wittensvereinshaus) wieder ihren Anfang. — Der

Bach-Berein — gegenwärtig 99 Mitglieder zählend 38 Herren und 61 Damen — wird von nun an regelmäßig jeden Winter zwei große Kirchenconcerte veranstalten. Im nächsten Concerte, welches kurz vor oder nach Weihnachten stattfinden soll, werden wieder drei der großartigsten und schönsten Kirchencantaten Sebastian Bach's zur Aufführung gelangen: „Sie werden aus Saba alle kommen“, „Wer Dank opfert, der preiset mich“ und „Ach Gott, wie manches Herzeleid“. Die zahlreichen Freunde des Vereins machen wir darauf aufmerksam, daß von jetzt an theils ein- theils dreijährige Abonnements auf die Concerte des Bach-Bereins zu etwas ermäßigten Eintrittspreisen eingerichtet werden sollen. Von Interesse nicht bloß für die nächsten Freunde des Vereins, sondern auch für weitere musikalische Kreise dürfte endlich die Mittheilung sein, daß die sämmtlichen von Bach-Berein zu Gebote gebrachten Chorwerke Sebastian Bach's in Clavierauszüge — die streng nach den vom Vereine vertretenen Grundsätzen bearbeitet sein werden — bei Rieter-Biedermann in Dresden im Druck erscheinen werden. Diese Grundzüge sind: engster Anschluß der instrumentalen Begleitung an die eigenen Intentionen Bach's, Fernhalten aller falschen Modernisirung und endlich leichte und bequeme Spielbarkeit. Die für das nächste Concert in Aussicht genommenen drei Cantaten sollen den Anfang dieser neuen Ausgabe bilden und sind von der Verlagsbuchhandlung als „demnächst erscheinend“ bereits angekündigt. Die Bearbeitung derselben ist von den Herren Bollmann, v. Herzogenberg und Dr. Kreyßmar besorgt worden.

Am Dienstag Abend gelangte unter den künstlerischen Repräsentationen des Schützenhauses zum ersten Male eine brillante Scene mit Gesang und Tanz unter dem Titel: „Director Wampis oder Indianer und Soubretten“ zur Aufführung und errang sich einen völli durchschlagenden Erfolg. Man brauchte sich indessen darüber gar nicht zu wundern, denn die mitwirkenden Künstler, Miss Lillie Wilson, Frä. Carola, Herr Ascher, der Riese Hr. Nath. Goffen und die Indianer-Familie vom Stamme der Warm Springs, Ehef. Winer, Mac Kay nebst Frau und Kind, und die Wiener Ballet-Gesellschaft Chamfati bildeten ein Ensemble, wie es reizender, komischer und interessanter nicht gedacht werden konnte. Das Stück ist von dem Berliner Humoristen Ed. Linderer ungemein geschickt erstanden, wozu aufgestaltet und von Emil Neumann mit origineller Musik versehen worden. Es führt einen aus Liebedrache den Indianern verrathenen Theaterdirector vor, der bereit dem Tode nahe und schon kaltpirt ist, aber durch das rechtzeitige Erscheinen des Riesen Hr. Goffen noch vom gänzlichen Untergange gerettet wird. Die dem eigentlichen Höhepunkte der Handlung vorausgehenden und nachfolgenden Scenen sind von 10